

Lohn für des Schriftstellers Müh' und Plag'

Es sei getrommelt und gepoffen, vollendet ist das Werk – und ist gar wohl-gelungen!

Bei einem Glas Crémant mit Blutorange – was denn auch sonst, bei dem Buchtitel? – frage ich einen berühmten Bruder im Geiste, ja, vielleicht ist er gar Vorfahr, wer weiß das schon, nach seiner Meinung zu diesem Werk. Was soll ich sagen, mehr Lob' und Ehr' kann ich nicht verlangen.

Prosit!

Sapperlot! Bei meinem Zopfe schwör' ich's! In diesen Fabeleien hüpfet die tolle Schnurre mit Schall und Hall durch die Zeilen, als wären sie von tollkühnen Thragoner-Reitereyen gejagt. Des Schalkes Blicke für das Wunderliche treffen so akkurat wie ein Musketier auf hundert Schritt, dass selbst der gewiefteste Kauz in Erstaunen verfället. Seiner scharfen Observanz entschlüpfet kein noch so winzig Partikel, seine kunstfertige Feder zeichnet uns die Tableaus so lebhaft, als stünde man mitten im Spektakulum. Sintemalen der Scherz stets die Zügel führet, erkennt man doch die verborgenen Thiefen des Gemüths, die auch mich alten Galanten nicht unberührt lasset. Ein delectables Vergnügen, ein wilder Genuss, funkelnd und packend wie jener denkwürdige Tag meines famosen Rittes auf der osmanischen Kanonenkugel! Potz Donnerwetter! Es triefet Esprit aus den Worten mit so viel Witz, Verve und Tücke, dass selbst mein Ziegenbock verstummet. Bei meiner Treu' und Ehr'!

(Frech dem ollen Hieronymus Carl Friedrich Freiherr von Münchhausen in den Mund gelegt)

Nun denn, so wünsche ich Dir – bei meiner Treu' und Ehr' – ein famoses Vergnügen mit diesem kleinen Schatzkästlein voller Fabeleien!

Im Dezember 2024

Rüdiger